

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein letztes sei noch genannt — falls die Zensur es erlaubt; für mich bildet es die Quelle der reinsten, hellsten, höchsten Zuversicht: Deutschland kämpft fürs Christentum!

Deutsche Katholiken und deutsche Protestanten haben sich wiedergefunden; gemeinsam kämpfen und sterben sie, gemeinsam wohnen sie religiösen Andachten bei, gemeinsam singen sie: „Ein' feste Burg ist unser Gott!“ Diese Kraft wird sich als unüberwindlich erweisen: die Sache des Christentums ist an die deutschen Fahnen geheftet. Wer den Osten von Europa kennt, weiß, auf welcher Stufe primitivster Superstitionen die orientalische Kirche zurückgeblieben ist: man mag ihr, wie jeder Gemeinschaft, die den Namen des Heilands heilig hält, Achtung zollen, doch besitzt sie nicht die allergeringste Werbe- oder Widerstandskraft. Frankreich wird seit dem Jahre 1870 in unmittelbar gegenchristlichem Sinne regiert; schon seit Jahren ist nie mehr ein Christ zum Ministeramt zugelassen worden — ich rede nicht von Rasse, ich rede von Glauben und Gesinnung; die Ausrottung alles Christlichen bildet den einzigen gemeinsamen Punkt der sich sonst bekämpfenden Parteien. England ist seit den Stuarts das Vaterland der religiösen Heuchelei. „Es gibt in Europa Mächte, die von der Frömmigkeit viel Wesens machen, und, indem sie Unrecht wie Wasser trinken, sich in der Rechtgläubigkeit für Auserwählte gehalten wissen wollen“: ob Kant bei diesen Worten die anglikanische Kirche vor Augen hatte, erinnere ich mich nicht, jedenfalls passen sie